

# «Nun können sich unsere Sportler optimal auf den Winter vorbereiten»

Der Präsident von Swiss Sliding Sepp Kubli erhofft sich von der Starttrainingsanlage beim Sportzentrum Kerenzerberg in Filzbach viel. Erste Vergleiche zu den Vorjahren hätten in diesem Bereich bereits deutliche Verbesserungen ergeben, sagt der Glarner.

mit Sepp Kubli  
sprach Hans Speck

Mit der Einweihung der neuen Starttrainingsanlage für die Wintersportarten Bob, Skeleton und Rodeln im Sportzentrum Kerenzerberg erhöhen sich auch die Erwartungen an die Sportlerinnen und Sportler von Swiss Sliding bezüglich ihrer Leistungen.

**Sepp Kubli, was erwarten Sie persönlich von dieser Starttrainingsanlage?**

Ich erwarte von der neuen Starttrainingsanlage persönlich, dass sich unsere Sportler optimal auf den Winter vorbereiten können. Vor allem, weil in Filzbach alles vorhanden ist, wie beispielsweise Krafträume, Regenerationsmöglichkeiten, Hallenbad, Sauna, Hotel und eine 400-Meter-Bahn. Alles ist da und nahe beieinander. Bei anderen Anlagen fehlt diese Infrastruktur und in Magglingen, das auch über eine perfekte Infrastruktur verfügt, ist keine Trainings-Anschiebepiste vorhanden.

«Der Start ist für die Laufzeit essenziell. Hier entscheidet sich über Sein oder Nichtsein.»

**Gibt es noch mehr solche oder ähnliche Anlagen in der Schweiz, sind weitere geplant?**

Es gibt ähnliche Anlagen in der Schweiz, die jedoch viel einfacher konstruiert sind und mehrheitlich

Privaten oder den Bobclubs gehören. Wir planen in Zusammenarbeit mit dem Bobclub Svizzera Italiana, den Swiss Sliding ein bisschen unterstützt, in Silvaplana eine weitere Starttrainingsanlage zu erstellen. Der Vorteil dort wäre, dass diese Anlage unter das Nationale Sportanlagenkonzept (Nasak) fallen würde. In solchen Anlagen können wir gratis trainieren und übernachten. Die Kosten werden vom Bund bezahlt. Auch die Anlage im Sportzentrum Filzbach hat den Status einer Nasak-Anlage.

**Darf die Starttrainingsanlage in Filzbach auch von anderen Ländern für ihre Zwecke benützt werden?**

Die Trainingsanlage im Sportzentrum Kerenzerberg dürfen selbstverständlich auch andere Länder benützen. Deutschland und Liechtenstein haben davon bereits Gebrauch gemacht. Die Schweizer Athleten und Athletinnen haben natürlich immer Vorrang.

**Werden sich die Startzeiten der Schweizer in den drei Sparten Bob, Skeleton und Rodeln dank der neuen Starttrainingsanlage wesentlich verbessern?**

Durch das Training auf dieser Startanlage in Filzbach konnten wir die Startzeiten in allen Sparten wesentlich verbessern. Es ist halt schon so: Je mehr man anschiebt, desto stärker wird man. Der Start ist im Bob- und Skeletonsport von grösster Wichtigkeit und für die Laufzeit essenziell. Hier entscheidet sich über Sein oder Nichtsein.

**Im nächsten Jahr finden zwei Grossereignisse statt, die die Aufmerksamkeit vieler Sportfreunde auf sich lenken werden. Vom 10. bis 16. Januar finden in St.Moritz die Europameisterschaften statt und rund zwei Wochen später die Olympischen Winterspiele in Peking. Mit wie vielen Medaillen rechnet Swiss Sliding, und wer sind die grössten Konkurrenten der Schweizer?**

Wir haben sehr junge und teilweise unerfahrene Athleten, die in einer

Riesige Freude: Der Schweizer Bobverbandspräsident Sepp Kubli hebt die grosse Bedeutung der Starttrainingsanlage in Filzbach hervor. Bild Hans Speck



guten Entwicklung sind. Deshalb werden bei der Selektion für die Grossanlässe die Rangierungen und Leistungen bei jedem Rennen berücksichtigt. Eine Medaille sowohl in St.Moritz an den Europameisterschaften als auch an den Olympischen Spielen in Peking liegt alleweil drin. Ich muss gestehen, dass uns die Deutschen zurzeit immer noch überlegen sind. An Olympischen Spielen kann es aber immer Überraschungen geben.

**Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Wintersaison 2021/22. Wann werden die Selektionen der einzelnen Sparten getroffen?**

Die ersten Vorselektionen haben anhand von Leistungstests bereits stattgefunden. In dieser Woche können wir uns im deutschen Oberhof 1:1 mit den deutschen Teams messen. Das gibt uns Erkenntnisse über die Form der einzelnen Teams und Athleten. Im Dezember werden wir nochmals eine Auslegetestung machen und dann definitiv selektionieren. Wir versuchen, sowohl an den Europameisterschaften wie auch an Olympia mit drei Teams an den Start zu gehen.

**Der Olympia-Bohrer in St.Moritz ist die einzige Bobbahn in der Schweiz und zudem eine reine Natureisbahn, die von der Witterung abhängig ist. Bei einer längeren Wärmephase könnte die Durchführung der Rennen gefährdet sein. Gibt es da Ausweichmöglichkeiten oder müssten die Rennen ganz abgesagt werden?**

Die Naturbahn in St.Moritz ist vom Wetter abhängig. Das trifft zu. Aber ich glaube nicht, dass es über längere Zeit so warm werden wird, dass man nicht mehr fahren kann. Kürzlich habe ich in einem Buch gelesen, dass es an den Olympischen Spielen 1928 in St.Moritz sogar regnete und ausgesprochen warm war, so dass der Bob-Wettbewerb in zwei statt vier Läufen ausgetragen werden musste. Solche Situationen hat es aber jahrzehntlang nicht mehr gegeben. Ausweichmöglichkeiten gäbe es beispielsweise mit Innsbruck.

## Trotz Plausch ein hohes Volleyball-Niveau

Am letzten Freitag fand das 23. Mixed-Nachtturnier des VBC Altendorf statt. In beiden Kategorien gabs neue Sieger.

von Anouk Arbenz

Wie bereits vergangenes Jahr durften sich zwölf Mannschaften für das Mixed-Plauschturnier des VBC Altendorf in der Mehrzweckhalle anmelden. Wer letztes Jahr aufgrund der Platzbeschränkung nicht mehr mitmachen durfte, hatte dieses Jahr die Gelegenheit, einen der begehrten Titel zu holen. So wurde auch an diesem 23. Turnier in zwei Kategorien gespielt: «Ambitionierte» und «Gemütliche».

**Viele spannende Spiele**

Ein hohes Niveau, viele Kopf-an-Kopfrunden mit knappen Ausgängen, schöne Ballwechsel und motivierte Spielerinnen und Spieler waren letzten Freitagabend in Altendorf zu sehen. Auch der eine oder andere Zuschauer liess sich mitreissen und feuerte seine Lieblingsmannschaft lautstark an.

Neu wurden in diesem Jahr die beiden Finals in zwei Sätzen

ausgetragen. Als Ansporn wurde nicht um einen Pokal, sondern um eine Flasche Champagner gespielt. Im Endspiel der Kategorie «Gemütliche» zwischen den «Volleychnäuel» und «Plegers» sorgte dies für zusätzliche Spannung. Die beiden Teams schenkten einander nichts. Auch im Finalspiel der «Ambitionierten» zwischen «Kei Ahnig» und «Nimdunaidu» gabs ein knappes Resultat. Schliesslich machten «Volleychnäuel» und «Kei Ahnig» das Rennen und durften an der Rangverkündigung den süssen Korb inklusive die begehrte Champagnerflasche entgegennehmen.

**Wieder einmal «pläuschen»**

Die Teilnehmer genossen es, noch einmal ausgelassen Volleyball zu spielen und sich bei einem Bier oder Kaffee auszutauschen. Bis auf eine verletzte Lippe nach einer Kollision gab es glücklicherweise an diesem Abend auch keine Verletzungen.



Die Gewinner «Volleychnäuel» (links) gewannen die gemütliche Kategorie, «Kei Ahnig» die ambitionierte.



Bilder Anouk Arbenz